

AUF DER SUCHE NACH DEM SINN

Die besten Junioren des Schwimmclubs spielen bereits Wasserball in der Nationalliga B. Doch haben sie eine Zukunft in ihrem Verein? Oder müssen sie weggehen, um in der NLA spielen zu können?

Mit einem 3:8 in Lugano platzte am Samstag der Traum der Winterthurer Wasserballer, Nationalliga-B-Meister zu werden. Nach dem 8:8 im Hinspiel von Freitag hätte der SCW die Partie gewinnen müssen, um in den Playoff-Final vorzustossen. Drei Viertel lang schien das möglich – doch den letzten Spielabschnitt entschieden die Luganesi 4:0 zu ihren Gunsten. Den Winterthurern waren am Ende die Kräfte ausgegangen, die Partie noch zu wenden.

Der Schluss passt zu einer Saison, in der nicht alles passte. Es begann schon vor dem ersten Anschwimmen. Im Herbst wurde das Hallenbad Geiselweid saniert: Bis Anfang November konnten die Wasserballer nur im Freien üben. Auch danach hätten sich die Verantwortlichen mehr Wasserzeit gewünscht. «Im letzten Monat konnten wir nie richtig trainieren», sagt Trainer Radoslav Moldovanov – weil der we-



«Das Ziel muss der Wiederaufstieg sein», findet Silvan Ammann. Bild: S. Kleiser

nige Platz den Junioren abgetreten wurde, die vor den entscheidenden Partien der Meisterschaft standen.

TALENTE JA, ABER WOFÜR?

Darum sei er «schon zufrieden», kommentiert Moldovanov das Abschneiden des NLB-Teams. In der Bemerkung schwingt mit, dass die Equipe nicht über sich hinauswuchs. So wie schon ein Jahr vorher nicht. Die Winterthurer liessen

Punkte gegen schwächere Gegner liegen und mussten lange um die Qualifikation für die Playoffs der besten vier Mannschaften bangen. Und in den entscheidenden letzten Partien spielte die Equipe ebenfalls nicht im Leistungszenit.

Warum? «Wir müssen über die Bücher», findet Juan Vallmitjana, der das Team zusammen mit Moldovanov trainierte und coachte. Das gilt nicht nur für die Trainer, sondern auch für den Verein. Er steht an einem Scheideweg. In die erste Mannschaft werden derzeit hoffnungsvolle Talente integriert. Die ersten von ihnen, Carlo Elia Grandis, Aneyrin Del Castillo und Severin Frei, sind in der Nationalliga B bereits Leistungsträger. Weitere Teenager sind ebenfalls auf dem Sprung ins Fanionteam.

Sowohl die U17- als auch die U15-Junioren beendeten die Meisterschaft in Juni auf Platz fünf, also in der Schweizer Spitze. Doch was hat der Verein mit ihnen vor? Wann wird sich der SCW, der zuletzt den Aufstieg in die Nationalliga A ablehnte, zur höchsten Spielklasse bekennen? Er muss es bald tun. Sonst wechseln die besten Junioren zur ambitionierteren Konkurrenz. Luca Henzi, Leo Müller und Jahel Sawyers haben

das bereits getan – nachdem sich der SCW 2013 nach drei Saisons aus der Nationalliga A zurückzog.

DIE SPIELER FORDERN ZIELE

«Es fehlt eine Vision», sagt Teamcaptain Sandro Canonica, der die drei Jahre in der NLA ebenfalls mitmachte. Im Beruf durchlebe er eine wichtige Zeit und könne etwas herausholen, erklärt der Arzt. «Im Wasserball weiss ich nicht, was die Ziele sind und was es zu machen gibt.» Er frage sich, warum er noch mehr in Wasserball investieren solle, sagt der 30-Jährige. Und das gehe nicht nur ihm so. Seine Zukunft im Wasserball lässt Canonica darum bewusst offen.

«Das Ziel muss der Wiederaufstieg sein», meint auch Silvan Ammann, Topscorer der Mannschaft und von 2010 bis 2013 ebenfalls mit dem SCW in der höchsten Liga. «Aber erst, wenn alles im Verein gut ist.» Und der Club müsse bereit sein, zwei gute Verstärkungsspieler zu engagieren. «Ohne Ausländer aufsteigen, das mache ich sowieso nicht mehr», sagt Ammann. «Wenn wir nicht das volle Programm fahren, dann macht es keinen Sinn.» In den nächsten Tagen sollen erste Entscheidungen getroffen werden. **STEFAN KLEISER**

TIERSPRECHSTUNDE

VON YVONNE RUDIN, FACHMITARBEITERIN TIERSCHUTZVEREIN WINTERTHUR UND UMGEBUNG

Frage: Wie kommen unsere Tiere mit der Hitze zu-recht?

YVONNE RUDIN: Grundsätzlich genau gleich wie wir: Sie suchen Schatten auf, bewegen sich möglichst wenig und kühlen sich entsprechend ihren Möglichkeiten ab. ► **Vermeiden Sie direkte Sonneneinstrahlung.** Dieser wichtigen Massnahme trägt auch unsere Gesetzgebung Rechnung, indem sie Halter verpflichtet so viel Schattenplatz zur Verfügung zu stellen, dass alle Tiere der Herde, des Rudels oder der Gruppe gleichzeitig Schutz finden.

► **Ruhen.** Bei eingeschränkter körperlicher Tätigkeit produzieren die Muskeln weniger Wärme, dies gilt für alle. Ein zusätzliches Problem haben die Wiederkäuer mit ihrem ansonsten genialen Verdauungssystem: Der Pansen ist eine eigentliche Gärkammer und produziert sehr viel Wärme. Hitzestress entsteht, wenn der



Körper mehr Wärme produziert als er abgeben kann und der ist – insbesondere bei Rindern – bereits ab Temperaturen von 25°C zu beobachten.

► **Abkühlung.** Stets genügend sauberes Trinkwasser zur Verfügung zu haben ist lebenswichtig, um mit Schwitzen und Hecheln die Körpertemperatur zu regulieren. Wieviel Verdunstungswärme dabei abgegeben werden kann ist abhängig von Luftfeuchtigkeit und Luftbewegung. Ich darf an dieser Stelle auch nochmals auf die diesbezüglich prekäre Situation in geparkten Autos hinweisen. Schweine können nicht schwitzen und leiden daher besonders unter der Hitze. Wasserzerstäuber bringen zwar etwas Erleichterung, die effektivste Abkühlungsmöglichkeit ist jedoch die Schlamm-suhle, welche in der Freilandhaltung zwingend erforderlich ist.

► **Wohl denjenigen Zwei- und Vierbeinern, die gerne baden und auch Gelegenheit dazu bekommen.** Insbesondere bei Fließ-

gewässern gilt es jedoch, mögliche Gefahren durch hohen Wasserstand oder Stromschnellen zu beachten und sich vor dem Sprung ins kühle Nass einer Ausstiegsmöglichkeit zu versichern. Ältere Hunde lässt man jedoch besser nur bis zum Bauch nass werden, denn die Unterkühlung während des Trocknens, insbesondere von Rücken und Kruppe, kann rheumatische Beschwerden verschlimmern. Auch unsere gefiederten Freunde schätzen ein Bad. Man kann ihnen Wasser in einem flachen Gefäss anbieten, manche lassen sich aber auch gerne mittels einer Spritzflasche duschen und abkühlen.

Frage: Beim Reitplatz Töss sehe ich immer Menschen, die angeln. Ist dies wirklich legal?

YVONNE RUDIN: Wie in allen Gewässern, darf auch in der Töss nur angeln wer eine gültige Bewilligung für den betreffenden Streckenabschnitt besitzt. Für die Töss und andere Pachtgewässer werden Fischereikarten von den einzelnen

Pachtgesellschaften vergeben. Seit 2009 müssen alle Fischenden in der Schweiz für den Erwerb eines Patentes von mehr als 30 Tagen den Sachkundenachweis Fischerei erbringen. Die Kontrollen obliegen der Kantonalen Fischereiaufsicht.

YVONNE RUDIN berät als Fachmitarbeiterin beim Tierschutzverein Winterthur und Umgebung bei Fragen rund ums Tier. Auch im «Stadi» steht sie der Leserschaft beratend zur Seite.

Senden Sie uns Ihre Frage an REDAKTION@STADINEWS.CH

TIERSCHUTZVEREIN WINTERTHUR: WWW.TSV-WINTERTHUR.CH

IN EIGENER SACHE

Ich nehme den an den TSV W+U gerichteten Brief einer «Tierfreundin aus Elsau» zum Anlass um darauf hinzuweisen, dass ich wohl Diskretion zusichere, aber keine anonymen Anfragen bearbeite. *Y. Rudin*